

Deutschland ist Müllimport-Meister

Erschienen am 03. März 2009



Gut fürs Geschäft weniger, schlecht für die Umwelt aller: Deutschland droht nach Befürchtungen von Umweltschützern zum größten Müllimporteureuropas zu werden. Dazu kommt: Obwohl bestehende Müllverbrennungsanlagen längst nicht ausgelastet sind, werden zahlreiche neue

gebaut.

Schon heute werden laut einer Studie des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) rund zwei Millionen Tonnen mehr Abfall verbrannt als im Inland anfallen, ergab die von der Prognos AG erstellte Untersuchung.

**Mehr Nachrichten zu Umwelt- [1] und Energiepolitik [2]
Mehr aktuelle Nachrichten [3]**

1000 Kilometer langer Müllzug

Bis zum Jahr 2020 könnten diese Überkapazitäten demnach auf bis zu 8,6 Millionen Tonnen anwachsen. Schon die derzeit importierte Müllmenge entspreche "der Kapazität von vier großen Müllverbrennungsanlagen oder einem mit Müll beladenen Güterzug von 1000 Kilometern Länge", sagte NABU-Präsident Olaf Tschimpke.

Müllkauf für wirtschaftliche Auslastung

In den kommenden Jahren seien 28 Neuanlagen und der Ausbau sechs weiterer Anlagen mit einer Gesamtkapazität von 5,5 Millionen Tonnen geplant. Laut Studie wird die in Deutschland jährlich zur Verbrennung anfallende Müllmenge im Jahr 2020 zwischen 25 und 27 Millionen Tonnen betragen. Um alle Anlagen wirtschaftlich auszulasten, müssten jährlich jedoch 31 bis 33 Millionen Tonnen verbrannt werden. "Die Entsorgungsbranche wird Wege finden, genug Brennstoff aus dem Ausland einzukaufen", sagt Tschimpke.

Umweltschützer: Müllvermeidung statt Verbrennung

Angesichts der anstehenden Gesetzesnovellierung fordert der NABU, jetzt die Weichen für mehr Recycling und weniger Verbrennung zu stellen. Schließlich schaffe das Recycling nach EU-Angaben bis zu siebenmal mehr Arbeitsplätze als Verbrennung von Müll und sei klimafreundlicher. "Eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft heißt, Müll zu vermeiden sowie die enthaltenen Rohstoffe zu nutzen und nicht schonungslos zu verfeuern", so Tschimpke.

1000 Kilometer langer Müllzug

Bis zum Jahr 2020 könnten diese Überkapazitäten demnach auf bis zu 8,6 Millionen Tonnen anwachsen. Schon die derzeit importierte Müllmenge entspreche "der Kapazität von vier großen Müllverbrennungsanlagen oder einem mit Müll beladenen Güterzug von 1000 Kilometern Länge", sagte NABU-Präsident Olaf Tschimpke.

Müllkauf für wirtschaftliche Auslastung

In den kommenden Jahren seien 28 Neuanlagen und der Ausbau sechs weiterer Anlagen mit einer Gesamtkapazität von 5,5 Millionen Tonnen geplant. Laut Studie wird die in Deutschland jährlich zur Verbrennung anfallende Müllmenge im Jahr 2020 zwischen 25 und 27 Millionen Tonnen betragen. Um alle Anlagen wirtschaftlich auszulasten, müssten jährlich jedoch 31 bis 33 Millionen Tonnen verbrannt werden. "Die Entsorgungsbranche wird Wege finden, genug Brennstoff aus dem Ausland einzukaufen", sagt Tschimpke.

Umweltschützer: Müllvermeidung statt Verbrennung

Angesichts der anstehenden Gesetzesnovellierung fordert der NABU, jetzt die Weichen für mehr Recycling und weniger Verbrennung zu stellen. Schließlich schaffe das Recycling nach EU-Angaben bis zu siebenmal mehr Arbeitsplätze als Verbrennung von Müll und sei klimafreundlicher. "Eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft heißt, Müll zu vermeiden sowie die enthaltenen Rohstoffe zu nutzen und nicht schonungslos zu verfeuern", so Tschimpke.

Quelle: dpa